



Mittagstisch am Wellensiek

Dornberg (WB). In der Wohnstube im Haus Nr. 55 am Wellensiek gibt es ein zusätzliches Angebot. Das Team Wellensiek hat dort einen Mittagstisch eingerichtet, den Bewohner des Stadtviertels dienstags und donnerstags ab 12.30 Uhr in Anspruch nehmen können. Zudem gibt es einen Spielesamstag (dienstags von 15 bis 17 Uhr) sowie eine Bastelrunde (montags ab 15 Uhr). Das Team Wellensiek gehört zum Ambulanten Pflegedienst, Trägerverein ist Alt und Jung Süd-West.

Rektorenstelle ist ausgeschrieben

Jöllbeck (jr). Für die Hauptschule Jöllbeck ist zum 1. August die Stelle eines Rektors beziehungsweise einer Rektorin ausgeschrieben. Wie Volker Flachmann vom Bezirksamt mitteilt, findet bei der Wiederbesetzung der Schulleiterstelle das nach der Änderung des Schulgesetzes abgeänderte Verfahren Anwendung. Flachmann: »Das genaue Verfahren wird zur Zeit abgestimmt.«

Neue TuS-Räume werden besichtigt

Jöllbeck (jr). Die Bezirkspolitiker wollen vor ihrer nächsten Sitzung am 19. April die vom TuS Jöllbeck errichteten Räumlichkeiten an der Realschulsporthalle besichtigen. Der neue Treff befindet sich auf städtischem Grundstück.

Die Besichtigung sollte bereits am 1. März stattfinden, wurde aber wegen Terminschwierigkeiten seitens des TuS verschoben.

200 »Knöllchen« im Ort verteilt

Jöllbeck (jr). Wer in Jöllbeck nicht ordnungsgemäß parkt, muss mit einem »Knöllchen« rechnen. Etwa 200 »Knöllchen« sind im vergangenen Jahr von der Jürmer Ordnungsbüro im Rahmen ihrer Kontrollfunktion verteilt worden. Das teilte Volker Flachmann vom Bezirksamt mit. Kontrolliert wurde vor allem in diesen Straßen: Dorfstraße, Amtsstraße, Dörpfeldstraße, Volkeningstraße, Wörheider Weg, Naturstraße und Sogemeierstraße.

Tennis und Fußball im Feriencamp

Dornberg (WB). Das Sportland Dornberg an der Babenhäuser Straße bietet in den beiden Wochen der Osterferien Feriencamps für Kinder und Jugendliche im Fußball und im Tennis an. Nähere Auskünfte gibt es unter Tel. 329 329 0.

1200 neue Energiesparleuchten

Jochen-Klepper-Haus in Schildesche tauscht die alten Glühbirnen aus

Schildesche (WB). Nicht nur die Diskussion zum Klimawandel, auch andere gute Gründe gaben den Anstoß für den Einsatz von 1200 Energiesparleuchten im Jochen-Klepper-Haus: »Da die neuen Sparleuchten mehr Licht abgeben, wird es bei uns noch heller. Dies ist vor allem für die speziellen Anforderungen von Menschen mit Demenz eine erhebliche Verbesserung«, begründet Uwe Scholz-Giesen, Sozialdienstmitarbeiter des Jochen-Klepper-Hau-



Löschereinsatz im Haus Am Feuerholz 31: 30 Brandbekämpfer von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr waren in der Nacht zu Donnerstag im Einsatz gewesen, um Flammen im 1. Stock zu löschen. Fotos: Büscher

Brandbekämpfer retten 87-Jährige vor Flammen

Zwei Verletzte und mindestens 30 000 Euro Schaden

Schildesche (hz). Dem blitzschnellen Eingreifen der Helfer von der Feuerwehr ist es zu verdanken, dass in der Nacht zu Donnerstag in Schildesche eine Tragödie verhindert worden ist. Die »Blauröcke« retteten in letzter Minute eine gehbehinderte 87-Jährige aus dem brennenden Haus Am Feuerholz 31. Die auf den Rollstuhl angewiesene Seniorin konnte aus eigener Kraft vor den Flammen nicht mehr flüchten und saß in ihrer Dachgeschosswohnung fest. Zuvor war gegen 1.40 Uhr im 1. Stock in der Wohnung ihres Schwiegersohnes (63) ein Feuer ausgebrochen.

Ursache für den Brand, der einen Schaden von mindestens 30 000 Euro angerichtet hat, soll eine im Wohnzimmer des 63-Jährigen heruntergefallene Kerze gewesen sein. Die 87-Jährige und ihr Schwiegersohn erlitten schwere Rauchgasvergiftungen – sie wurden nach notärztlicher Behandlung von Rettungswagen-Besatzungen in das Franziskus Hospital und in das Krankenhaus Gilead gebracht. In ihr Haus in Schildesche können die beiden Opfer vorerst nicht zurückkehren – die Wohnung des 63-Jährigen ist ausgebrannt, die Räumlichkeiten der 87-Jährigen unter dem Dach sind völlig verqualmt.

»Als wir eintrafen, schlugen die Flammen im 1. Stock bereits zwei bis drei Meter hoch aus den Fenstern«, berichtete Feuerwehr-Einsatzleiter Ulrich Dreiwies von den ersten dramatischen Minuten des knapp eineinhalbstündigen Einsatzes. Während sich ein Feuerwehrrupp durch Rauch und Qualm bis in das Dachgeschoss zur hilflos festsitzenden 87-Jährigen durchkämpfte, gingen weitere Brandbekämpfer von der Berufs-

feuerwehr und der Löscharbeit Gellershagen gegen die Flammen im Wohnzimmer des 63-Jährigen vor. Einsatzleiter Dreiwies: »Die Hitzeentwicklung war so groß, dass der Putz von Wänden und Decken abplatzte.« – Um 4.09 Uhr am frühen Donnerstag gab es dann noch einmal Feueralarm im Haus Am Feuerholz 31. Knapp eine Stunde nach Abrücken der Brandbekämpfer hatte sich im 1. Stock Mobiliar entzündet.



Unbewohnbar: Das Feuer hatte so eine Hitze entwickelt, dass in der Brandwohnung der Putz von Decken und Wänden abgeplatzt war.

Erster Kreislandfrauentag in Jöllbeck



Petra Bentkämper, Vorsitzende der Landfrauen in Bielefeld.

Jöllbeck (WB). Weiterbildung, Kontaktpflege und geselliges Miteinander bietet der erste Bielefelder Kreislandfrauentag. Petra Bentkämper, Vorsitzende der Landfrauen, erwartet die Mitglieder und interessierte Gäste am Samstag, 17. März, ab 9.30 Uhr auf dem Hof Upmeyer zu Belzen am Twachtweg. Um den Imbiss vorplanen zu können, wird um Anmeldung unter Tel. 05205/7 21 32 gebeten.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht ein Referat von Ingeborg Pflicht (Oldenburg) zum Thema »Positiv denken – Lebe mit Begeisterung«. Die Rednerin ist

Pädagogin und Persönlichkeits-trainerin. Eine Würdigung des beruflichen Engagements ist die Verleihung der goldenen Meisterbriefe an die Landfrauen, die als Meisterinnen ländlicher Hauswirtschaft über Jahre hinweg ausgebildet haben. Prominente Gäste beim ersten Bielefelder Landfrauentag sind die Präsidentin der Landfrauen auf NRW-Ebene, Gertrud Engeld und Oberbürgermeister Eberhard David, die beide Grußworte überbringen werden. Für einen Ohrschmaus sorgt das Vokal-Quartett »Vierweiberei« aus Jöllbeck, das mit flotten Melodien unterhält.

AUS BRIEFEN AN DIE REDAKTION

Naherholungsgebiet nicht unnötig zerstören

Zu dem Artikel »Campus mit Perspektive« vom 28. Februar über die Uni-Erweiterung ging folgende Zuschrift ein:

Die Stärkung des Hochschulstandortes Bielefeld ist zweifellos ein sinnvolles und lohnendes Ziel für unsere Stadt. Seit Monaten ist jedoch zu verfolgen, wie Universität, Fachhochschule und Stadt Bielefeld den Universitäts-erweiterungsbau auf der Grünfläche Lange Lage planerisch vorantreiben, ohne sinnvolle Alternativen zu erwägen oder gar zu prüfen.

Welche Ideen hier ungeprüft ins Kraut schießen, wurde einmal mehr auf der Sitzung der Bezirksvertretung Dornberg am 8. März deutlich. Während die Forderung der Grünen-Fraktion, das Uni-Stammgelände für die Erweiterung zu nutzen und die FH an ihren aktuellen Standorten zu belassen, immer wieder ungehört verhallt, fordert der CDU-Politiker Herr Hermann Berenbrinker ein innovatives Transportsystem (etwa eine Schwebebahn) um das Stammgelände mit der Langen Lage zu verbinden. Frau Rische von der Stadt Bielefeld offenbarte, in der Lenkungsgruppe sei erörtert worden, Transportbänder als Transportsystem einzusetzen bzw. ein Hochplateau über den Rottmannshof zur Langen Lage anzulegen. Wirklich eine tolle Idee! Zwar keine vernünftige, aber unheimlich innovativ!

Die Transportidee ist wohl genauso wenig vernünftig wie die strikte Weigerung einiger Kommunalpolitiker zur Prüfung alternativer Standorte für FH oder Max-Planck-Institut (ist das etwa nur ein Traum?). Warum prüft man hier nicht die Eignung solcher Standorte wie das alte Droop & Rein-Gelände, das Schlachthof-Viertel oder das ehemalige Hallenbad am Kesselbrink? Was soll mit den Gebäuden passieren, die heute noch von der Fachhochschule genutzt werden (Am Stadtholz, Wilhelm-Bertelsmann-Str., Kurt-Schumacher-Str.)? Hat Bielefeld eigentlich noch nicht genug

Bauruinen? Seit Jahren warten wir zum Beispiel auf eine sinnvolle Nutzung des Neumarktgeländes. Stattdessen lesen wir in der Zeitung, dass das Nutzungskonzept für die alte Post geplatzt ist! Also bleiben Neumarkt, Alte Hauptpost und das Gelände des ehemaligen Hallenbades am Kesselbrink weiterhin ungenutzt!?

Ich frage hier wirklich ernsthaft unsere Kommunalpolitiker, warum für einen Erweiterungsbau ein Naherholungsgebiet (Lange Lage) zerstört werden muss, wenn es für eine Vielzahl von Bauruinen in unserer Stadt keine sinnvolle Nutzung gibt? Von den Kosten für unsere Stadt ganz zu schweigen. Alle vorgenannten Alternativstandorte sind nämlich erschlossen, die Lange Lage benötigt jedoch sowohl umfangreiche Verkehrskonzepte als auch Kanal- und Versorgungssysteme. Dies ist kein Dornberger Problem! Der Individual- wie auch der öffentliche Personennahverkehr müssen ja nicht nur über eine verlängerte

Noch Hoffnung auf mehr Vernunft

Schlosshofstraße in Richtung Schildesche oder Innenstadt gelenkt werden, sondern auch dort weiterfließen können. Aber es scheint wohl einfacher, auf der grünen Wiese zu planen, als sinnvolle Konzepte zu erarbeiten. Dazu passt wohl auch die Aussage von Herrn Georg Fortmeier (SPD, Vorsitzender des Umwelt- und Stadtentwicklungsausschusses und Sprecher der politischen Lenkungsgruppe für den Hochschulcampus Lange Lage) am 8. März in der BV Dornberg, der uns Bürgern auch noch Dankbarkeit abverlangt, dass in der Langen Lage ja die Bachauen des Gellershagen und des Babenhäuser Baches erhalten bleiben. Vielen Dank, Herr Fortmeier, für diese herausragende Leistung an Ihren Wählern.

Aber ich habe die Hoffnung auf Einsicht und Vernunft noch nicht aufgegeben. Mit mir kämpfen immer mehr Bielefelder Bürgerinnen und Bürger; nicht nur aus dem Bielefelder Westen.

Helmut Hruby
33615 Bielefeld

Mehr Verkehr durch Hochschulcampus

Ebenfalls zu den Uni-Erweiterungsplänen:

Bei all der Begeisterung, die von Stadt- und Hochschulvertretern für den neuen Hochschulcampus Lange Lage verbreitet wird und der ungewohnten Eile, in der die Planung des neuen Elitecampus vorangetrieben wird, sollte Zeit zur Beantwortung einiger Fragen bleiben. Wie sieht es mit dem höheren Verkehrsaufkommen in Form von Ziel- und Quellverkehr zum Hochschulcampus Lange Lage aus?

In der Zeitung war zu lesen, dass schätzungsweise 8.000 zusätzliche Studenten nur durch die FH-Erweiterung auf dem neuen Campus studieren werden. Hier noch nicht eingerechnet sind die Hochschulverwaltung und die notwendige komplette Infrastruktur. Wenn es nach den Wünschen von Stadt, Universität und Fachhochschule geht, werden auch noch Forscher und Mitarbeiter der angeworbenen Max-Planck Institute sowie der geplanten universitätsnahen Forschungseinrichtungen und neuen Gewerbebetriebe hinzukommen. So entsteht Geschäftigkeit, wo bisher »nur« Natur war. Derzeit ist dieser Standort sehr weit von Autobahnen und gut ausgebauten Straßen entfernt – aber Konzepte für eine Anbindung an vorhandene Straßen existieren bereits.

Zunächst soll die Dürerstraße ausgebaut und an die Lange Lage angeschlossen werden. Der Verkehr wird über die Schlosshofstraße in Richtung Innenstadt und über die Voltmannstraße in Richtung Schildesche abgeleitet. Aber ist über Schildesche und über die Innenstadt ein Zu- und Abfließen

des Verkehrs überhaupt noch möglich?

Auch an die Universitätsstraße soll der Hochschulcampus Lange Lage angeschlossen werden. Hier ist die Anbindung direkt neben dem Wohngebiet Hof Hallau geplant. Der Verkehr trifft später auf die Kurt-Schumacher Straße und wird über die Stapenhorststraße und Wertherstraße stadtein- und -auswärts fließen. Bis zur Detmolder Straße wird man den Verkehrsanstieg spüren. Ist das Verkehrsaufkommen auf diesen Straßen nicht heute schon zu hoch?

Aus und in Richtung Wellensiek und Dornberg wird sich der Verkehr vom neuen Hochschulcampus Lange Lage über den Zehlendorfer Damm und die Wertherstraße ziehen. Auch hier werden sich die Anwohner auf mehr Verkehr einstellen müssen. Ist diese Mehrbelastung vertretbar?

So günstig und nah wie die Lange Lage auch an der Universität liegt, so fern liegt sie von tragfähigen Verkehrsachsen. Wenn die derzeitige Planung von Stadt, Universität und Fachhochschule realisiert wird, bleibt nur zu hoffen, dass alle Studenten, Mitarbeiter und Neu-Gewerbetreibende so vernünftig sind und weitgehend auf das Fahrrad ausweichen.

Cordelia Freitag
33615 Bielefeld

Leserbriefe stellen keine redaktionellen Meinungsäußerungen dar; sie werden aus Zuschriften, die an das WESTFALEN-BLATT gerichtet sind, ausgewählt und geben die persönlichen Ansichten ihres Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.